

Jubilate 2017

Bausteine für die Gestaltung eines
Gottesdienstes



»Habe Mut!«

Vorbemerkung:

Kriege, Gewaltakte und Anschläge oder ganz persönliche Schicksalsschläge – vieles kann uns immer wieder den Mut rauben. Den Mut, uns für unsere Vorstellung von der Welt, für unsere Wünsche und für Veränderungen einzusetzen.

Vor 500 Jahren hatten Martin Luther und andere Reformatorinnen und Reformatoren viel Mut. Sie stellten sich gegen die damalige katholische Kirche – gegen veraltete Ideen. 2017 wollen auch wir als Evangelische Jugend in Bayern unseren Mut zeigen, Forderungen stellen und Veränderungen für die heutige Zeit anstoßen. Bei der Aktion „Reformation reloaded“ sind alle Jugendlichen eingeladen mitzumachen und ihre Ideen mutig einzubringen.

Der diesjährige Entwurf für den Jubilate-Gottesdienst will diesen Mut unterstützen und ruft uns zu „Habe Mut!“. Ausgehend vom Predigttext zum Jubilatesonntag am 07. Mai 2017 erfahren wir, wie uns Gottes Liebe Hoffnung gibt und Mut macht. In traurigen Zeiten, wenn wir verzweifelt sind, aber auch wenn wir mutig sein wollen, um für unsere Überzeugungen einzustehen.

Impressum

Amt für Jugendarbeit der Evang.-Luth. Kirche in Bayern

Hummelsteiner Weg 100, 90459 Nürnberg

Text: Johanna Kluge

Endredaktion und Layout: Daniela Schremser, Ute Markel

www.ejb.de

Musik

Begrüßung (Liturg/-in und zwei Jugendliche)

L: Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des dreieinigen Gottes. Im Namen des Vaters, der die ganze Welt erschaffen hat, des Sohnes, der für das Leben eintritt, des Heiligen Geistes, der Gemeinschaft stiftet und uns stärkt für jeden neuen Tag.

Gemeinde: Amen

L: „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“ So heißt der Wochenspruch, mit dem wir Sie heute ganz herzlich begrüßen. Er steht im Brief des Paulus an die Korinther im 5. Kapitel.

Ja, wir begrüßen Sie heute. Denn der heutige Gottesdienst wird von Jugendlichen unserer Gemeinde mitgestaltet – aus gutem Grund.

J1: Heute ist der Sonntag „Jubilate, der Jugendsonntag. „Jubilate“, das heißt „Freut Euch!“

J2: Wenn ich an den Wochenspruch denke, dann heißt das heute besonders „Freut Euch, dass Neues entstehen kann!“ Vielleicht hat das was mit uns, mit Jugend zu tun. Wir werden ja oft als Revolutionäre angesehen oder auch als Hoffnungsträger für eine bessere Zukunft.

J1: Damit Neues entstehen kann, braucht es nicht nur Kraft und Ideen, sondern auch den Mut, Veränderungswünsche laut auszusprechen, sie nach außen zu tragen und dafür einzustehen. Manchmal ist das gar nicht so einfach, wenn ich da z. B. an den Jugendausschuss und Kirchenvorstand denke, denen wir meist als allererstes unsere Ideen für die Jugend in unserer Gemeinde vorstellen müssen.

L: „Freude und Mut für Neues“ sind ein gutes Thema für unseren Gottesdienst heute. Wir können darüber nachdenken, weil in Christus schon Neues entstanden ist. Daraus können wir Kraft schöpfen und darauf vertrauen, dass Gott auch neue Wege mit uns geht.

Lied Wo Menschen sich vergessen (Kommt, atmet auf 075)

Der Mensch vor Gott / Kyrie (Liturg/-in und vier Jugendliche)

Material: ca. acht große Steine

Nach jeder Klage legen die Jugendlichen symbolisch einen Stein am Altar ab, J4 mehrere für all das, was in der Stille vor Gott gebracht wird.

Die Gemeinde antwortet jeweils mit „Herr, erbarme Dich“, entweder gesprochen oder als Liedruf (z. B. Evang. Gesangbuch 178.10)

L: Gott, vor Dich bringen wir all das, was uns das Leben schwer macht und uns den Mut nimmt, Neues zu wagen.

J1: Gott, wir fühlen uns ohnmächtig gegenüber den Kriegen und politischen Konflikten in unserer Welt. Wir brauchen neue Ansätze, Frieden zu stiften und Frieden zu leben. (J1 legt einen Stein am Altar ab.)

J2: Gott, wir fühlen uns hilflos angesichts der Umweltverschmutzung und Klimaveränderungen, die wir mitverursachen. Wir brauchen neue Ideen, Deine Schöpfung, unseren Lebensraum zu bewahren. (J2 legt einen Stein am Altar ab.)

J3: Gott, wir fühlen uns mutlos, wenn Menschenrechte mit Füßen getreten und Grundrechte, wie die Meinungsfreiheit, missachtet werden. Wir brauchen neuen Mut, für Freiheit und Menschenwürde einzustehen. (J3 legt einen Stein am Altar ab.)

J4: Gott, es gibt so vieles, was uns sprachlos, kraftlos, wütend, ängstlich und traurig macht – in der Welt und in unserem persönlichen Umfeld. All das bringen wir in einem Moment der Stille vor Dich. (Stille – J4 legt die restlichen Steine am Altar ab.)

L: Gott weiß um all das, was uns belastet und auch das, womit wir anderen das Leben schwer machen. Er nimmt sich unserer an und verspricht uns: In Christus ist Neues möglich. In Christus sind wir neue Menschen.
Amen

So können wir einstimmen in das Halleluja.

Lied Halleluja. Suchet zuerst Gottes Reich (Evang. Gesangbuch 182, 1-2+5)

Gebet (Liturg/-in oder Jugendliche)

Gott, zu Dir kommen wir, wie wir sind und wissen: Du nimmst uns an. Bei Dir sind wir geborgen. Das macht uns froh. Mit offenen Augen und wachen Sinnen nehmen wir Deine Schöpfung und unsere Mitmenschen wahr. Lachen, Lieben, Leben nehmen wir aus Deiner Hand. Das erfüllt uns mit Dank und lässt uns jubeln. Dank sei Dir, Gott.
Amen

Lesung (Liturg/-in und vier Jugendliche), Joh 16,16-23 (Übersetzung „Hoffnung für alle“)

Vier Jugendliche sprechen die Lesung in verteilten Rollen (= Jesus und drei Jünger). Die Jünger stehen beisammen, Jesus ein wenig abseits. (Zur besseren Erkennbarkeit der Rollen, „Jesus“ ggf. ein weißes Tuch umhängen.)

L: Als Lesung hören wir den heutigen Predigttext. Er steht im Johannesevangelium im 16. Kapitel, die Verse 16–23. (Übersetzung: Hoffnung für alle)
Wir werden hineingenommen in ein Gespräch, das Jesus mit seinen Jüngern führt.

Jesus: Ich werde nur noch kurze Zeit bei Euch sein. Bald nach meinem Weggehen aber werdet Ihr mich wiedersehen.

Jünger 1: (zu den anderen Jüngern) Was meint Jesus bloß damit?

Jünger 2: Was heißt: „Ich werde nur noch kurze Zeit bei Euch sein! Aber bald darauf werdet Ihr mich wiedersehen“?

Jünger 3: Was bedeutet es, wenn er sagt: „Ich gehe zum Vater“?

Jünger 1: Und was meint er mit „nur noch kurze Zeit“?

Jünger 3: (zu Jesus gewandt) Jesus, wir verstehen das nicht.

Jesus: (verständnisvoll, zu den Jüngern und zur Gemeinde gewandt)
Macht Ihr Euch darüber Gedanken, dass ich angekündigt habe: „Ich werde nur noch kurze Zeit bei Euch sein, aber bald darauf werdet Ihr mich wiedersehen“? Ich sage Euch die Wahrheit: Ihr werdet weinen und klagen, und die Menschen in dieser Welt werden sich darüber freuen. Ihr werdet traurig sein, doch Eure Traurigkeit soll sich in Freude verwandeln!
(erklärend) Es wird so sein wie bei einer Frau, die ein Kind bekommt: Sie hat große Schmerzen, doch sobald ihr Kind geboren ist, sind Angst und Schmerzen vergessen. Sie ist nur noch glücklich darüber, dass ihr Kind zur Welt gekommen ist. Auch Ihr seid jetzt sehr traurig, aber ich werde Euch wiedersehen. Dann werdet Ihr froh und glücklich sein, und diese Freude kann Euch niemand mehr nehmen. Am Tag unseres Wiedersehens werden all Eure Fragen beantwortet sein.

Jesus und die Jünger treten gemeinsam ab.

Lied Du verwandelst meine Trauer in Freude (Menschenskinderlieder Bd. 1 Nr. 9)

Glaubensbekenntnis

Lied Ich möchte Glauben haben (Evang. Gesangbuch 622)

Predigt (Liturg/-in und ein Jugendliche/r)

Material: Smiley mit einer lachenden ☺ und einer traurigen ☹ Seite, mind. 30 cm Durchmesser

- J: (kopfschüttelnd) Das verstehe ich nicht: Du hast zu Beginn gesagt, es soll heute „Freude und Mut für Neues“ im Mittelpunkt des Gottesdienstes stehen. Stattdessen haben wir einen Predigttext gehört, der besser in die Passionszeit passt. Schließlich sagt Jesus deutlich, dass er nicht mehr lange bei den Jüngern sein wird und dass sie weinen und klagen werden. Also von mir bekommt der Text ein weinendes Gesicht (☹ zeigen)
(steigert sich hinein) Als ob wir nicht schon genug Probleme hätten: Kriege, Terror, Arbeitslosigkeit, Naturkatastrophen, Verletzung der Menschenrechte – neulich habe ich erst wieder gelesen, dass in mehr als 100 Ländern der Welt die Meinungs- und Pressefreiheit willkürlich eingeschränkt ist. Da soll noch einer den Mut haben, seinen Mund aufzumachen und was verändern zu wollen, außerdem ...
- L: Stopp! Mach mal halblang! Du hast Recht: Vieles stimmt nicht in unserer Welt – nicht bei uns und auch nicht in anderen Ländern. Unsere Welt ist kein Paradies. Aber deshalb den Kopf in den Sand stecken?
Ich glaube, dass Du vor lauter Negativmeldungen schon gar nicht mehr wahrnimmst, wenn sich mal was zum Positiven verändert. Auch im Predigttext war von Freude und sogar Glück die Rede.
- J: Echt? Das hab ich gar nicht gehört.

- L: Ich lese es Dir nochmal vor. Hör gut hin: „Ihr werdet traurig sein, doch Eure Traurigkeit soll sich in Freude verwandeln!“ und später nochmal „Auch Ihr seid jetzt sehr traurig, aber ich werde Euch wiedersehen. Dann werdet Ihr froh und glücklich sein, und diese Freude kann Euch niemand mehr nehmen.“
Das ist doch ein wunderbares Versprechen: Unsere Trauer wird in Freude verwandelt! (Smiley umdrehen, ☺ zeigen)
- J: Klar, das klingt toll. Aber hast Du auch die Bedingung gehört: „Dann, wenn wir uns wiedersehen“ hat Jesus gesagt. Soviel habe ich inzwischen von unserem Glauben begriffen: Wir glauben, dass Jesus auferstanden ist und gleichzeitig warten wir, dass Er wiederkommt und Gottes Reich anbricht. Noch ist nicht alles perfekt! (☹ zeigen)
- L: Ja, es ist nicht alles perfekt. Wir warten auf Gottes Reich. Aber das Versprechen steht! Und genau da – also quasi zwischen dem traurigen und dem lachenden Gesicht (☺ einige Male hin und her drehen) – kommt der Mut ins Spiel!
Wir brauchen Mut, um zu warten. Den Mut, uns auf das Warten einzulassen und es auszuhalten mit all den Gefühlen, die wir dabei haben – unserer Trauer, Ohnmacht, Wut und Angst, aber auch mit all den kleinen Freuden, die wir doch auch jetzt täglich haben.
Gib's doch zu: Auch Du hast heute schon mal gelacht?!
Wir brauchen den Mut, uns auf die Gefühle einzulassen, weil wir sonst abstumpfen, weil wir sonst das Leben nicht mehr richtig spüren.
Neben dem Mut zu Warten brauchen wir auch den Mut zur Hoffnung. Wozu sollten wir denn warten, wenn es nicht die Hoffnung gäbe, dass am Ende des Wartens eine positive Veränderung steht? Hoffnung aber ist ein Wagnis. Deswegen müssen wir mutig sein und all dem mutig entgegentreten, was uns die Hoffnung nehmen will, wie z.B. all die Schreckensmeldungen in den Nachrichten.
Hast Du eine Idee, woraus sich die Hoffnung nährt?
- J: Ich denke, das sind wohl wieder diese „kleinen Freuden“ die Du vorhin schon erwähnt hast. Ich hoffe, weil ich immer wieder sehe, dass Versöhnung möglich ist, weil ich immer noch Blumen und Bäume um mich habe, die von all den Wundern der Natur erzählen, weil ich schöne Musik hören und mich mit Freunden treffen kann, weil ... (Hier kann es mit eigenen Ideen noch weitergehen.)
- L: Danke für Dein offenes Auge. Bestimmt fällt jedem hier auch selbst so eine kleine oder größere Freude ein? –
Ich will Dir aber noch einen dritten Gedanken zum Mut mitgeben. Ich beginne nochmal mit dem weinenden Gesicht. (☹ zeigen)
Das, was Dich traurig macht, was Du schmerzlich vermisst, ist genau das, was Dir zeigt, was Dir wichtig ist in Deinem Leben, woran Du Dein Herz hängst, wo Du Dir Veränderungen wünschst, damit Du gut und gerne lebst. Vielleicht hast Du nicht immer eine Lösung parat. Aber aus dem Schmerz und dem Wunsch zur Veränderung entsteht der Mut, wirklich neue Wege zu beschreiten, die Welt aus anderen Perspektiven zu sehen, gemeinsam mit anderen nach Lösungen zu suchen. Es entsteht der Mut zu Neuem! Es wächst der Mut, an Gottes Reich zu bauen!
- J: Na, da mutet Jesus uns ja einiges zu!

- L: Ja. Aber auch hier gilt das bekannte afrikanische Sprichwort: „Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern.“
- J: Stimmt. Wir müssen uns nicht kleiner machen als wir sind. In unserer Gemeinde tragen wir ja auch unseren Teil dazu bei.
Bei den Freizeiten und Gruppenstunden achten wir z.B. darauf, dass sich jede und jeder bei uns wohlfühlt, dass wir friedlich miteinander umgehen, auch wenn's mal Streit gibt, dass wir teilen und alle was dazu beitragen, damit wir viel Spaß miteinander haben. (ggf. eigene Beispiele aus der aktuellen Jugendarbeit einfügen)
- L: Ähnliches geschieht auch in unseren anderen Gruppen und Kreisen – von den Kindergärten angefangen bis hin zu unseren Senioren. Und dann endet unser Mut ja nicht an der Kirchentür. Sondern wir nehmen ihn mit nach Hause, in die Arbeit, in politische Diskussionen. Überall können wir kleine und größere Schritte gehen für Frieden, Gerechtigkeit, für Gottes Reich. Wir können etwas bewegen!
- J: Und dann gehört da wieder das lachende Gesicht dazu. (☺ zeigen) Das Lachen, das zeigt, was uns freut, weil etwas in unserem Leben gelingt oder wo die Welt ein Stück in Ordnung ist. Das Lachen, weil all der Mut sich lohnt!
Da bin ich mir ganz sicher: Ganz am Ende wird die Freude über allem stehen. Denn Jesus spricht uns zu: Eure Traurigkeit soll sich in Freude verwandeln! „Jubilate“ also: Jubelt! Freut Euch!

L/J: Amen

L und J bringen das Gesicht mit lachender Seite zum Altar.

Lied Gott hört dein Gebet (Kommt, atmet auf 024)

Abkündigungen

Ansage der Jubilate-Kollekte gerne von Jugendlichen bzw. Jugendreferenten/-innen verlesen lassen und ggf. mit Beispielen aus der Gemeinde konkretisieren

Kollektenabkündigung Nr. 121 zum Jubilate-Sonntag
Evangelische Jugend in Bayern, 07. Mai 2017
Die heutige Kollekte ist für die evangelische Jugendarbeit in Bayern bestimmt. Mit dieser Kollekte unterstützt das Amt für evang. Jugendarbeit die Begleitung und Förderung der vielen Ehrenamtlichen, biblisch-theologische Maßnahmen, Besinnungstage von Schulklassen sowie neue Projekte der Jugend in den Gemeinden.

Kinder und Jugendliche beleben unsere Kirche und Gemeinde. Die Jugendarbeit vermittelt christliche Werte. Viele junge Ehrenamtliche engagieren sich dafür, dass junge Menschen Gemeinschaft erfahren und sich in unserer Kirche geborgen fühlen. Diese Arbeit braucht Unterstützung. Herzlichen Dank im Namen aller Mitarbeitenden in der Jugendarbeit.

Fürbitten & Vater unser (können ggf. auf mehrere Sprecher verteilt werden)

Gott, sei bei all den Menschen, die sich einsam und verlassen fühlen. Lass sie erfahren, dass sie nicht vergessen sind und hilf uns, Schritte zu ihnen zu finden.

Gott, sei bei all den Menschen, die mutlos und verzweifelt sind. Lass sie neue Perspektiven für ihr Leben entdecken und zeige uns, wie wir sie in Neuanfängen begleiten können.

Gott, sei bei all den Menschen, die traurig sind und denen die Trauer die Lebensfreude nimmt. Lass sie spüren, dass sich bei Dir Trauer in Freude verwandeln kann und öffne unsere Arme, um sie zu trösten und zu stützen.

Gott, sei bei all den Menschen, die sich hilflos und ohnmächtig fühlen angesichts so großer Fragestellungen, Konflikte und Not, die weltweit herrschen. Lass sie erleben, dass all ihr Tun nicht vergebens ist und stärke unser Miteinander, gemeinsam für Frieden und Gerechtigkeit einzutreten.

Gott, sei bei allen Menschen, hier und überall auf der Welt. Schenke uns Weisheit und Deinen Segen für alle Entscheidungen, die vor uns liegen, für Altvertrautes und für Neuanfänge.

Vater unser im Himmel, ...

Lied Gott segne dich (Kommt, atmet auf 0109)

Sendung & Segen (Liturg/-in)

Geht in diesen Tag und in die neue Woche mit dem Segen unseres Gottes:

Gott segne Dich und behüte Dich
auf allen Deinen Wegen – den altvertrauten und den unbekanntnen.

Gott schenke Dir ein mutiges Herz,
Neues zu wagen und Veränderungen anzugehen.

Gott schenke Dir Kraft
für die Aufgaben, die vor Dir liegen.

Gott schenke Dir Vertrauen auf seine Verheißung:
In Christus bist Du ein neuer Mensch. Neues ist möglich.

Gott schenke Dir Frieden.
Amen

Musik

ggf. Kirchenkaffee

Wie wäre es, die Gemeinde im Anschluss an den Gottesdienst zu einem Kirchenkaffee oder auch in die Jugendräume einzuladen und dort die Aktivitäten sowie Wünsche und Visionen der Jugend darzustellen und miteinander ins Gespräch zu kommen?

Alternativen:

Weitere Liedvorschläge

Vertraut den neuen Wegen (Evang. Gesangbuch 395)
Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt (Evang. Gesangbuch 615)
Wer nur den lieben Gott lässt walten (Evang. Gesangbuch 369)
Ich seh' empör zu den Bergen (Kommt, atmet auf 053)
Nun segne und behüte uns (Evangelisches Gesangbuch 571)

Weitere Texte und Gedanken

Gedanken: halbvoll? halbleer?

Auf dem Tisch steht ein Glas – zur Hälfte gefüllt mit Wasser.
Ist das Glas nun halbvoll? Oder halbleer?
Fülle oder Leere?
Trauer oder Freude?
Was nehme ich wahr?

Es kommt wohl auf die persönliche Perspektive an:
Betrachte ich das Glas aus dem Wissen, dass das Glas nachfüllbar ist, dass es mehr Wasser gibt, sozusagen aus dem Wissen um Fülle, werde ich es als halbvoll erkennen.
Betrachte ich es dagegen aus einer Zeit der Dürre und Entbehrung, erscheint es mir halbleer und nicht ausreichend.
Beide Sichtweisen sind möglich. Beide sind ‚richtig‘.
Beide sind riskant, wenn sie die jeweils andere Möglichkeit ganz außer Acht lassen:
Sehe ich immer nur das halbleere Glas in meinem Leben, kann das zu Frust und Resignation führen. Das halbvolle Glas verleitet dagegen dazu, mir die Welt schönzureden, in überschwänglichen Optimismus oder Hochmut zu verfallen.

Beide Perspektiven gehören zum Leben. Beide will ich ernstnehmen, weil sie ein Teil meines Lebens sind und weil ich so nachempfinden kann, wie es anderen Menschen geht.
Beide Perspektiven erinnern mich an die Zusage Jesu:
„Eure Traurigkeit soll sich in Freude verwandeln!“ (Joh 16,20b)

Gott, gib mir den Mut, über den eigenen Horizont hinauszusehen und in Bewegung zu bleiben.

Du hast meine Klage verwandelt

Du hast meine Klage verwandelt,
verwandelt in einen Tanz der Befreiten,
befreit von Angst und bösen Träumen
befreit von selbstgemachten Katastrophen,
befreit von Schlag und Gegenschlag,
befreit von alten Feindbildern.

Du hast meine Klage verwandelt,
verwandelt in ein Fest der Auferstehung,
auf dem die Ketten der Gebundenen schmelzen,
auf dem die Peitschen der Schlagenden zerbrechen,
auf dem die Wunden der Geschlagenen heilen.

Du hast meine Klage verwandelt,
verwandelt in ein Festmahl der Liebe,
auf dem die Hungrigen zu essen haben,
auf dem die Durstigen ihre Sehnsucht stillen,
auf dem die Verwundeten verbunden werden mit Zärtlichkeit,
auf dem die Verletzbaren in die Arme geschlossen werden.

Du hast meine Klage verwandelt,
verwandelt in ein Fest ohne Ende.
Dein Volk tappt nicht mehr im Dunkeln
und wandelt nicht mehr in der Finsternis.
Dein Volk steht auf gegen den Tod,
den Tod unserer Erde und unserer Luft,
den Tod der Vögel und der Fische,
den Tod deiner Schöpfung.

Wir stehen ein für die Leidenden.
Wir stehen auf für die geknechtete Natur:
unser Aufstand für das Leben.
Du hast unsere Klage verwandelt,
verwandelt in Mut zum Widerstand.

Uwe Seidel in: Auszeiten! Texte und Gebete

Material

Druckvorlage 😊

Druckvorlage ☹️



